

17.10.2023

Josef Wolff übernimmt in der Rureifel

Der 54-Jährige geht nicht zurück nach Jülich, sondern wird neuer Pfarrer in der GdG Kreuzau/Hürtgenwald.

VON SANDRA KINKEL

JÜLICH/KREUZAU/HÜRTGENWALD Josef Wolff kehrt nicht zurück in die Pfarre Heilig Geist nach Jülich. Der 54-jährige katholische Priester wird zum 1. Januar 2024 vielmehr Leiter der Gemeinschaft der Gemeinden (GdG) Kreuzau/Hürtgenwald und tritt somit die Nachfolge von Axel Lautenschläger an. Bereits im Juli hatte das Bistum Aachen bekannt gegeben, dass Lautenschläger nach 24 Jahren zum Ende des Jahres versetzt wird (wir berichteten).

„Ich freue mich auf meine neue Aufgabe“, sagt Wolff, betont aber gleichzeitig, dass er sich sehr gut hätte vorstellen können, nach Jülich zurückzukehren. „Ich habe sehr gerne dort gelebt und gearbeitet.“

Bis zum Ende des Jahre ist Josef Wolff Leiter der GdG „Grenzenlos“ in Aachen-Nordwest mit den Gemeinden Horbach, Vaalserquartier, Laurensberg, Richterich, Orsbach und Hörn. Diese Stelle hatte er nach seiner dreimonatigen Auszeit angetreten, weil es dort einen großen personellen Engpass gegeben hatte. Das sogenannte Wüstenjahr – wie Wolff seine Auszeit Ende 2022 nennt – war nach seiner Aussage und nach übereinstimmender Ansicht des Kirchenvorstands wegen einer enormen Überlastung nötig geworden.

„Es hat schon ein erstes Kennenlernen mit den Menschen vor Ort gegeben. Und ich habe ein sehr gutes Gefühl. Josef Wolff ist sehr authentisch, sehr offen, den Menschen zugewandt und für jeden ansprechbar.“

Norbert Glasmacher,
Regionalvikar

Als neuer GdG-Leiter in Kreuzau/Hürtgenwald ist Wolff, der in Eschweiler geboren und aufgewachsen und von 2004 bis 2012 zunächst in St. Bonifatius und St. Antonius, später in St. Lukas in Düren gearbeitet hat, zuständig für zwölf Pfarreien und zwei Kapellengemeinden von Stockheim bis Vossenack. Die Versetzung von Axel Lautenschläger hatte zuletzt in der GdG für viele Diskussionen gesorgt.

„Ich sehe der neuen Aufgabe mit großer Freude, aber auch mit gehörigem Respekt entgegen“, sagt Wolff. „Das ist eine sehr reizvolle Stelle, aber es ist gleichsam auch eine große Herausforderung.“ Zusätzlich zu den insgesamt 14 Gemeinden in Kreuzau und Hürtgenwald, die es gilt, zu einer Einheit zu formieren, wird Wolff auch mit dafür Verantwortung tragen, den bistumsweiten, synodalen Veränderungsprozess „Heute bei Dir“ umzusetzen. Wenn es nach den Verantwortlichen im Kreis Düren geht, wird es ab dem kommenden Jahr für Kreuzau, Hürtgenwald, Nideggen und Heimbach nur noch einen pastoralen Raum mit rund 22.500 Katholiken geben. In einem Brief an die Menschen in seinem neuen Wirkungskreis in der Rureifel spricht Wolff von „einer Erschütterung von kirchlichen Strukturen“, sieht aber gleichzeitig in größeren Räumen auch mehr Gestaltungsmöglichkeiten. Josef Wolff: „Wir müssen mit weniger Kräften und Mitteln als bisher Kirche organisieren. In größeren Räumen haben wir die Chance, deutlichere Schwerpunkte zu setzen.“

Wolff ist froh, dass in der GdG Kreuzau/Hürtgenwald mit Georg Neuenhofer, Georg Scherer und Walter Hütten drei Priester im Ruhestand leben und hofft, dass die sich auch weiterhin einbringen. Außerdem möchte er das Ehrenamt stärker einbinden. „Hauptamt bedeutet für mich immer auch Dienst am Ehrenamt“, sagt Wolff. „Ich denke, dass meine Zeit in Jülich gezeigt hat, dass es mir ein großes Anliegen ist, Ehrenamtler einzubinden.“ Leitung bedeute für ihn nicht, Entscheidungen vorzugeben. „Leitung bedeutet vielmehr Zusammenarbeit. Ehrenamtler sind unglaublich wichtig. Und sie sind aktive Mitglieder unserer Kirche, keine Empfänger von Arbeitsaufträgen.“

Pfarrer Norbert Glasmacher, im Augenblick in seiner Funktion als Regionalvikar als Pfarradministrator in der GdG Hürtgenwald/Kreuzau aktiv, freut sich sehr, dass Josef Wolff die Leitung der dortigen GdG übernimmt. „Es hat schon ein erstes Kennenlernen mit den

Menschen vor Ort gegeben“, sagt Glasmacher. „Und ich habe ein sehr gutes Gefühl. Josef Wolff ist sehr authentisch, sehr offen, den Menschen zugewandt und für jeden ansprechbar. Darüber hinaus vertraue er den Menschen vor Ort, dass sie Vieles eigenverantwortlich umsetzen könnten. Glasmacher: „Das ist wichtig für ein eigenständiges, christliches Leben vor Ort.“

Er sei Josef Wolff sehr dankbar, dass er diese Aufgabe übernehme und das auch sehr zeitnah schon zum 1. Januar 2024. „Es gibt noch keinen konkreten Termin für meinen Antrittsgottesdienst“, sagt Wolff. „Aber er wird so geplant, dass möglichst viele teilnehmen können.“ Nach seiner dreimonatigen Auszeit und der Zeit in Aachen-Nordwest fühle er sich gerüstet für die neue Aufgabe im Kreis Düren. „Die Zeit in Aachen war nicht so umfangreich und arbeitsintensiv wie die in Jülich. Ich fühle mich fit für die Position des GdG-Leiters in Kreuzau/Hürtgenwald“, erklärt Wolff.

Noch keine Nachfolge für Jülich

Was mit der nun endgültig frei gewordenen Stelle des leitenden Pfarrers Heilig Geist in Jülich wird, konnte Josef Wolff gestern nicht sagen, nur so viel: „Es gibt in Heilig Geist deutlich mehr, auch priesterliches Personal als in der GdG Hürtgenwald/Kreuzau.“

Wolff war fast zehn Jahre katholischer Priester in Jülich. Derzeit gehören zum Pastoralteam der Pfarre mit Jürgen Frisch und Konny Keutmann zwei Pfarrvikare sowie zwei Subsidiare,



Josef Wolff übernimmt in der Rureifel

Der 54-Jährige geht nicht zurück nach Jülich, sondern wird neuer Pfarrer in der GdG Kreuzau/Hürtgenwald.

VON SANDRA KINKEL

JÜLICH/KREUZAU/HÜRTGENWALD Josef Wolff kehrt nicht zurück in die Pfarre Heilig Geist nach Jülich. Der 54-jährige katholische Priester wird zum 1. Januar 2024 vielmehr Leiter der Gemeinschaft der Gemeinden (GdG) Kreuzau/Hürtgenwald und tritt somit die Nachfolge von Axel Lautenschläger an. Bereits im Juli hatte das Bistum Aachen bekannt gegeben, dass Lautenschläger nach 24 Jahren zum Ende des Jahres versetzt wird (wir berichteten).

„Ich freue mich auf meine neue Aufgabe“, sagt Wolff, betont aber gleichzeitig, dass er sich sehr gut hätte vorstellen können, nach Jülich zurückzukehren. „Ich habe sehr gerne dort gelebt und gearbeitet.“

Bis zum Ende des Jahres ist Josef Wolff Leiter der GdG „Grenzlos“ in Aachen-Nordwest mit den Gemeinden Hürbach, Vaalserquartier, Launsberg, Rietrich, Orsbach und Höfen. Diese Stelle hatte er nach seiner dreimonatigen Auszeit angetreten, weil es dort einen großen personellen Engpass gegeben hatte. Das sogenannte Wüstenjahr – wie Wolff seine Auszeit Ende 2022 nennt – war nach seiner Aussage und nach übereinstimmender Ansicht des Kirchenvorstands wegen einer enormen Überlastung nötig geworden.

In Eschweiler geboren

Als neuer GdG-Leiter in Kreuzau/Hürtgenwald ist Wolff, der in Eschweiler geboren und aufgewachsen und von 2004 bis 2012 zunächst in St. Bonifatius und St. Antonius, später in St. Lukas in Düren gearbeitet hat, zuständig für zwölf Pfarreien und zwei Kapellengemeinden von Stockheim bis Vossenack. Die Versetzung von Axel Lautenschläger hatte zuletzt in der GdG für viele Diskussionen gesorgt.

„Ich sehe der neuen Aufgabe mit großer Freude, aber auch mit gebührendem Respekt entgegen“, sagt Wolff. „Das ist eine sehr reizvolle Stelle, aber es ist gleichzeitig auch eine große Herausforderung.“ Zusätzlich zu den insgesamt 14 Gemeinden in Kreuzau und Hürtgenwald, die es gilt, zu einer Einheit zu formieren, wird Wolff auch mit dafür Verantwortung tragen, den bismutweiten, sozialen Veränderungsprozess



Josef Wolff wird neuer Leiter der GdG Kreuzau/Hürtgenwald.

FOTO: SILVIA JACODENNA

„Es hat schon ein erstes Kennenlernen mit den Menschen vor Ort gegeben. Und ich habe ein sehr gutes Gefühl. Josef Wolff ist sehr authentisch, sehr offen, den Menschen zugewandt und für jeden ansprechbar.“

Norbert Glasmacher, Regionalvikar

„Heute bei Dir“ umzusetzen. Wenn es nach den Verantwortlichen im Kreis Düren geht, wird es ab dem kommenden Jahr für Kreuzau, Hürtgenwald, Nideggen und Heimbach nur noch einen pastoralen Raum mit rund 22.500 Katholiken geben. In einem Brief an die Menschen in seinem neuen Wirkungskreis in der Rureifel spricht Wolff von „einer Erschütterung von kirchlichen Strukturen“, sieht aber gleichzeitig in größeren Räumen auch mehr Gestaltungsmöglichkeiten. Josef Wolff: „Wir müssen mit weniger Kräften und Mitteln als bisher Kirche organisieren. In größeren Räumen haben wir die Chance, deutlichere Schwerpunkte zu setzen.“

Wolff ist froh, dass in der GdG Kreuzau/Hürtgenwald mit Georg Neuenhofer, Georg Scherer und Walter Hüten drei Priester im Ruhestand leben und hofft, dass sie auch weiterhin einbringen. Außerdem möchte er das Ehrenamt stärker einbinden. „Hauptamt bedeutet für mich immer auch Dienst am Ehrenamt“, sagt Wolff. „Ich denke, dass meine Zeit in Jülich gezeigt hat, dass es mir ein großes Anliegen ist, Ehrenamtler einzubinden.“

Leitung bedeute für ihn nicht, Entscheidungen vorzugeben. „Leitung bedeutet vielmehr Zusammenarbeit. Ehrenamtler sind unglaublich wichtig. Und sie sind aktive Mitglieder unserer Kirche, keine Empfänger von Arbeitsaufträgen.“

Er sei Josef Wolff sehr dankbar, dass er diese Aufgabe übernehme und das auch sehr zeitnah schon zum 1. Januar 2024. „Es gibt noch keinen konkreten Termin für meinen Antrittsgottesdienst“, sagt Wolff. „Aber er wird so geplant, dass möglichst viele teilnehmen können.“

Nach seiner dreimonatigen Auszeit und der Zeit in Aachen-Nordwest fühle er sich gerüstet für die neue Aufgabe im Kreis Düren. „Die Zeit in Aachen war nicht so umfangreich und arbeitsintensiv wie die in Jülich. Ich fühle mich fit für die Position des GdG-Leiters in Kreuzau/Hürtgenwald“, erklärt Wolff.

Wolff war fast zehn Jahre katholischer Priester in Jülich. Derzeit gehören zum Pastoralteam der Pfarre mit Jürgen Frisch und Konny Keutmann zwei Pfarrvikare sowie zwei Subsidiare, zwei Pastoral- und Gemeindeferenten sowie ein Pastoralassistent.

Noch keine Nachfolge für Jülich

Was mit der nun endgültig frei gewordenen Stelle des leitenden Pfarrers Heilig Geist in Jülich wird, konnte Josef Wolff gestern nicht sagen, nur so viel: „Es gibt in Heilig Geist deutlich mehr, auch priesterliches Personal als in der GdG Hürtgenwald/Kreuzau.“

Wolff war fast zehn Jahre katholischer Priester in Jülich. Derzeit gehören zum Pastoralteam der Pfarre mit Jürgen Frisch und Konny Keutmann zwei Pfarrvikare sowie zwei Subsidiare, zwei Pastoral- und Gemeindeferenten sowie ein Pastoralassistent.